

Protokoll zur außerordentlichen Mitgliederversammlung EABB/ELB

Ort: Kulturzentrum Danziger50, Danziger Str. 50, 10435 Berlin

Zeit: Samstag, 12.09.2015, Beginn 14:30, Ende 18:00

14:00 Uhr Eintreffen der Mitglieder und Gäste

Tagesordnung

1 Einleitung

Anlass der außerordentlichen Mitgliederversammlung waren die Ankündigungen von zwei Vorstandsmitgliedern, dem Vorstand nicht länger zur Verfügung zu stehen.

Außerdem gab es Klärungsbedarf hinsichtlich Esperantohaus und Remise im Zusammenhang mit der Esperanto-Bibliothek.

Die Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung erreichte anscheinend nicht alle Mitglieder von EVBB und ELB.

Die unnötig gewordene Wahl eines neuen Vorstands für EABB und ELB macht auch keine Trennung der Protokolle notwendig.

2 Abstimmung über die Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde den Gegebenheiten angepasst.

a) Begrüßung durch den Vorsitzenden

Entfallen – Behandlung in der Einleitung

b) Feststellung der Beschlussfähigkeit

10 Mitglieder anwesend

Auf Grund, dass nicht alle Mitglieder von der Mitgliederversammlung erfuhren, da die Einladung nicht schriftlich erging, war die Mitgliederversammlung nur bedingt beschlussfähig.

Daher konnte die beabsichtigte Wahl des Vorstands nicht durchgeführt werden.

Zu den nächsten Jahreshauptversammlungen von EABB und ELB wird schriftlich über den Esperantoladen in der Katzbachstraße eingeladen.

c) Feststellung des Stimmrechts

10 Mitglieder stimmberechtigt

d) Wahl eines Protokollführers

Da eine Wahl nicht anstand, wurde Ronald Schindler auch Protokollführer.

e) **Wahl von Vorstandsmitgliedern**

Johann Pachter hatte erklärt, dass er dem Vorstand nicht mehr zur Verfügung steht.

Paul Ebermann hatte sich seit der öffentlichen Vorstandssitzung im April 2015 nicht mehr gemeldet, trotz mehrerer Schreiben an ihn. Im Juli erklärte er Johann, dass er seinen Posten abgibt.

Somit blieben vom Vorstand nur Christoph Hoppe und Ronald Schindler. Eine Vorstandsarbeit war unter diesen Umständen schwierig durchzuführen.

Weitere Vorschläge/Kandidaturen gingen bis zur Mitgliederversammlung nicht beim Vorstand ein.

Eine Wahl konnte auf Grund der Nichterreichbarkeit aller Mitglieder nicht durchgeführt werden. Zur Kandidatur von Peter Kühnel gab es keine unterstützenden Meinungen unter den anwesenden Mitgliedern.

Dr. Blanke rief dazu auf, dass der gegenwärtige Vorstand seine Arbeit fortsetzen möge bis zur Findung eines neuen Vorstandsmitglieds.

Fritz Wollenberg stellte den Antrag, die Statutänderungen zurück zu nehmen. Der Antrag fand breite Zustimmung, zumal es auf Grund der Statutänderung für eine weitere Mitgliederkategorie bisher keine Neuanträge für die ELB gab.

Da das Statut mit seinen Änderungen bereits beim Amtsgericht vorlag, bleibt die Änderung vorerst bestehen. Es wird die weitere Entwicklung abgewartet.

Sybille Bauer macht darauf aufmerksam, dass es bereits Projekte außerhalb der ELB gibt, wie die, die von Chuck Smith, Felix Zesch und Sebastian Hartwig durchgeführten Sprachprojekte.

Für neue Vorstandsmitglieder wurden folgende Vorschläge gemacht:

Henryk Wenzel schlug Fritz Wollenberg vor.

Elisabeth Schwarzer schlug Sybille Bauer vor.

Wera Blanke schlug Elisabeth Schwarzer vor.

Sybille Bauer schlug Henryk Wenzel vor.

Die Kandidaten äußerten sich nicht abschließend.

Nach persönlicher Rücksprache mit Paul Ebermann am 26.09.2015 steht er weiterhin dem Vorstand bis zur nächsten Jahreshauptversammlung zur Verfügung, die Anfang 2016 stattfinden wird.

f) Esperanto-Haus, wie weiter

Das Esperantohaus bleibt als solches bestehen. In ihm wohnen mehrere Esperantisten und es gibt Möglichkeiten für den Pasporta Servo.

Hier geht es allein um die Remise auf dem Hof mit ca. 70 m² Nutzfläche.

Durch Christoph Hoppe wurden Ausführungen zu möglichen Kosten und Folgen für den Verband dargestellt.

70 m² Nutzfläche sind für ELB/EABB zu viel. Der Keller ist für Wohnzwecke nicht geeignet.

Henryk Wenzel führte aus, dass er sich 2014 für das „Esperanto-Haus“ (EKC) ausgesprochen habe. Aber das Interesse vieler Mitglieder ist gesunken. Dazu beigetragen haben auch die noch anhaltenden Streitigkeiten. Die damaligen Initiatoren haben sich völlig zerstritten. Eine gute Alternative wäre der Klub Danziger50.

Dr. Detlev Blanke meinte: Das „Esperanto-Haus“ brauchen wir nicht, aber einen Raum für Bücher und das Archiv. Dazu gibt es einen Vertrag mit dem Bundesarchiv. In der Katzbachstraße befindet sich Archivmaterial aus ganz Deutschland, auch bereits aus Berlin und Brandenburg.

Johann Pachter führte dazu aus, dass das Archiv, welches er verwaltet, ca. 100 Ordner umfasst.

Der Vorstand EABB/ELB einschließlich der anwesenden Mitglieder rieten von der Fortführung des Projekts „Esperanto-Kulturzentrum“ (EKC) Berlin-Lichtenberg ab. Dieses Meinungsbild entstand vor dem Hintergrund der Kosten und der letzten Ereignisse.

Das Gartenhaus für ein EKC ist weiterhin in sehr schlechtem Bauzustand und die Wiederherrichtung würde Unsummen verschlingen. Frühere Berechnungen erwiesen sich als unzureichend. 2004 rechnete man mit einem Kostenaufwand von 37.000 €, während neueste Berechnungen einen überschlägigen Aufwand von mehr als 140.000 € ergaben. Verteuerungen gab es u.a. auch wegen der geänderten Gesetzeslage zu Umweltschutz und Energie.

ELB/EABB müssten 40.000 € Eigenkapital einsetzen, das wir leider nicht haben. Auch die laufenden Kosten nach einer möglichen Renovierung wären durch den Verband nicht zu stemmen.

Christoph Hoppe führte aus, dass die ELB bereits vor 2 bis 3 Jahren das Projekt nicht hätte stemmen können.

Man hätte einen Vermieter suchen müssen, was sich als schwierig herausstellen würde. Die Realisierung des Projekts Remise für Esperanto ist nicht möglich.

Johann Pachter informierte die Anwesenden darüber, dass sowohl die Remise als auch der Hof baupolizeilich gesperrt wurden.

Problem bildet jedoch die Unterbringung der „Espothek“, die im Esperanto-Haus untergebracht war (TOP 2 g).

g) Zukunft der Esperanto-Bibliothek in Berlin

Auf Grund erforderlicher Bauarbeiten in der unmittelbaren Umgebung des Esperanto-Hauses (wandangrenzende Nachbarschaft) wurde es notwendig, die Regale der Esperanto-Bibliothek an den betroffenen Wänden des genutzten Raums freizuräumen. Alles wurden zwischenzeitlich beräumt.

Diese Baumaßnahme soll im Dezember 2016 abgeschlossen sein.

Die Bücher, Zeitschriften und Akten wurden auf die Wohnung von Gerd Bussing (repräsentativer Teil der Bibliothek), den Keller von Henryk Wenzel (Zeitschriften) und die Garage von Felix Zesch (Restbücher) verteilt, wobei die repräsentativsten Bücher bei Gerd Bussing untergebracht wurden mit dem Ziel, dass die Teilnehmer der Ĵaŭda Rondo unmittelbaren Zugriff auf diese Bücher haben können.

Alle kurzfristig in Beschlag genommenen Örtlichkeiten sind nur über einen begrenzten Zeitraum vorgesehen.

Henryk Wenzel schlägt vor, mit Mitteln aus dem Maier-Erbe neue Bücher und Zeitschriften für die Bibliothek zu erwerben um sie attraktiver zu gestalten.

Es ist nicht sinnvoll, wieder alles zusammen zu führen. Herzstück wäre eine repräsentative Bibliothek. Gegenwärtig handelt es sich hierbei um 14 Regalmeter. Der Rest sollte in ein Magazin.

Es wurde der Vorschlag gemacht, die Bibliothek in den Klub Danziger50 zu verlegen. Bereits 8 Mitglieder gehören parallel dem dort ansässigen Kulturverein an.

Eine weitere Möglichkeit wäre die Mitgliedschaft der ELB im Kulturverein (Mitgliedsbeitrag als Jahresbeitrag). Der Besprechungsraum im Klub Danziger50 verfügt über einige nutzbare Regale.

Dazu ist mit dem Vorstand des Kulturvereins vorbereitend zu sprechen.

VA: Christoph Hoppe

Weiterhin sind die Ansprechpartner für die weiteren Veranstaltungsmodalitäten zentral zu klären, zusammen mit Fritz Wollenberg und Henryk Wenzel.

Die Orangerie der Kietzspinne bietet günstigere Bedingungen als Danziger50, z.B. Gastronomie, allerdings wird eine Saalmiete von 70 € verlangt.

Für die Danziger50 wurden bisher keine Nutzungsgebühren verlangt, was sich aber ändern kann.

Es soll keiner der bisher genutzten Standorte als „Vergangenheit“ verlassen werden.

Parallelen wurden zur Situation des Esperanto-Verbands in Hamburg gezogen.

Ausschließlich der repräsentative Teil der Bibliothek, der gegenwärtig bei Gerd Bussing untergebracht wurde, sollte in die Danziger50.

Die Zeitschriften des DEB wurden bereits nach Sieber in ein leer stehendes Feuerwehrhaus gebracht. Diese Möglichkeit könnte auch für Berlin genutzt werden.

Dr. Detlev Blanke machte darauf aufmerksam, dass die Bestände aus Berlin und Deutschland nicht mehr strikt zu trennen sind. Das wurde bereits öfter festgestellt.

h) Wie weiter mit dem Maier-Erbe,

Unter TOP 2.f wurde dargelegt, dass das Projekt EKC nicht mehr aus dem Erbe bezahlbar ist und auch abgeschlossen wird.

Ehemalige Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstands wurden damit gegenstandslos.

Es konnten wieder Vorschläge für die Verwendung des Erbes gemacht werden.

Elisabeth Schwarzer wiederholte ihren Vorschlag, drei Personen aus drei verschiedenen Ländern Afrikas die Teilnahme an einer Jugendveranstaltung zu ermöglichen. Aktuell wäre dies der IJK 2016 in Wrocław.

Dazu sollte eine Stiftung mit einem Einsatz von 5.000,00 € gegründet werden.

Dr. Detlev Blanke führte dazu aus, dass eine solche Stiftung sich bestimmten Regularien zu unterwerfen hat und die Ziele klar formulieren muss. Hauptziel einer Stiftung ist zu stiften. Mit 5.000 € eingesetztem Stiftungsvolumen ist eine Stiftung nicht lebensfähig.

Wera Blanke schlug vor, Esperantisten unter den Flüchtlingen Hilfe anzubieten.

Elisabeth Schwarzer erwähnte den Bundesjugendplan als weitere Möglichkeit zur Akquirierung finanzieller Mittel.

Fritz Wollenberg führte aus, dass es Maiers Wille war, Esperanto in Berlin zu fördern. Es könnten z.B. Künstler und Referenten zu Veranstaltungen eingeladen werden um Esperanto nach außen sichtbar zu machen. Das Geld sollte für Berlin ausgegeben werden und fördern.

Elisabeth Schwarzer fand 2 Veranstaltungen mit eingeladenen Künstlern und Referenten enttäuschend. Andere Anwesende konnten diesen Eindruck nicht bestätigen.

Dr. Blanke griff den Vorschlag von Herrn Wollenberg auf und unterstrich die Berlinförderung durch die einsetzbaren Mittel. So wäre das in Redaktion befindliche Jubiläumsbuch „111 Jahre Esperanto in Berlin und Brandenburg“ förderfähig.

Vorschläge sollten eingereicht und dazu entsprechende Regularien entwickelt werden.

Henryk Wenzel schlug vor, spezielle Projekte zu fördern. Die Projektvorschläge sollten mit festem Rahmen eingereicht werden. Er stellt sich vor, dass von dem Geld u.a. neue repräsentative Bücher für die Esperanto-Bibliothek angeschafft werden sollten. Auch ein Methodikseminar mit Einladung von Referenten könnte zumindest teilfinanziert werden.

Ronald Schindler gab zu bedenken, dass die gegenwärtige Form der Aufbewahrung der Literatur und anderer Bibliotheksinhalte nicht auf ewig möglich ist und Kosten für die Unterbringung anfallen können, die auch finanziert werden müssen.

Herr Dr. Blanke machte auch auf die Archivarien aufmerksam, die erhalten werden müssen.

Johann Pachter unterstrich die Notwendigkeit eines zugänglichen Orts für die Esperanto-Bibliothek.

i) Ĵaŭda Rondo, wie weiter

Gerd Bussing lädt bereits einige Wochen zu sich nach Hause ein, aber das kann nicht die Dauerlösung sein.

Er führte zur gegenwärtigen Entwicklung aus, dass der Besuch reger sein könnte, aber die Ĵaŭda Rondo funktioniert weiter.

Es wurde vorgeschlagen, die Ĵaŭda Rondo im Klub Danziger50 stattfinden zu lassen und dort auch die repräsentativen Bücher unterzubringen, dass sie im Rahmen der Runde genutzt werden können.

Elizabeth Schwarzer schlug vor, die Ĵaŭda Rondo ggf. auch in der Katzbachstraße im Esperantoladen stattfinden zu lassen. Dies gewährleiste Kontakte auch mit der „äußeren“ Welt.

j) Informilo, wie weiter

Marc Hanisch legte seinen Posten diesbezüglich bereits im Juli nieder. Seitdem ist der Posten des Redakteurs nicht nur vakant, das damals begonnene Informilo kam bisher nicht und hatte bisher auch keine Nachfolger. Jetzt gilt es, einen neuen Redakteur zu finden.

Jedes aktive Mitglied wird eingeladen, drei Informationen für das Informilo im Jahr zu liefern.

Dr. Blanke zog den Vergleich zu den Rundbriefen der GIL. Mit diesen sind regelmäßig aktuelle Informationen abrufbar. Die Versendung erfolgt im Format *.pdf über das Netz. Ausdrücke sind aber in jedem Fall nötig, um auch Mitglieder zu erreichen, die keinen Zugang zum Netz haben.

Sibylle Bauer führte aus, dass Eintüten und Versenden nicht das Problem seien. Dazu gibt es immer genügend Hände und Möglichkeiten.

Gerd Bussing ergänzte, dass ein Redakteur auch selber Beiträge schreibt oder sich auch sucht, so aus anderen Zeitschriften und aus dem Netz.

3 Sonstiges

- Die Satzungsänderung der ELB befindet sich zur Registrierung beim zuständigen Amtsgericht in Charlottenburg.
- Durch das Amtsgericht Potsdam erfolgte die Eintragungsmitteilung des EVBB vom 10. Juli 2015
- Die allgemeine Post wird ab sofort über die Katzbachstraße gehen. Finanzen betreffende Post geht direkt an Christoph Hoppe.
- Ein Esperanto-Kurs findet in Berlin 2015-09-18/20 statt.
- Die Expolingua 2015 steht im November an. Der Esperanto-Stand erfolgt in Zusammenarbeit mit Lu Wunsch-Rolshoven. Unterstützung ist erwünscht.
- Zamenhoffesto 2015-12-12
 - . Veranstaltungsort wird der Klub Danziger50 sein.
 - . Zu diesem Datum passt auch eine Literaturvorstellung
- Zu den Sendelisten wollte Felix Zesch ein gesondertes Regelwerk vorstellen, da er nicht anwesend war wurde es nicht weiter behandelt.
- Christoph Hoppe informiert darüber, dass der DEB zahlenmäßig wächst.
- Veranstaltungshinweis:
Von R. Schindler wurde eine Einladung nach Krakau verlesen.

Für das Protokoll



Schindler
Vorsitzender EABB/ELB